

Neue Website des Allergie-Centrums-Charité mit Angioödem-Selbsttest

Hereditäres Angioödem: Eine frühe Diagnose kann Patienten viel Leid ersparen

Berlin, 18.01.2010 – Bei vielen Patienten mit hereditärem Angioödem (HAE) dauert es Jahre oder sogar Jahrzehnte, bis die richtige Diagnose gestellt wird. Bis dahin leiden die Betroffenen immer wieder an plötzlich auftretenden Schwellungen der Haut oder Schleimhäute, ohne dass sie adäquat therapiert werden. Dies führt bei Schwellungsattacken im Magen-Darm-Trakt häufig zu unnötigen Operationen, bei Schwellungen im Kehlkopfbereich mitunter zu lebensbedrohlichen Situationen, weil hier die üblicherweise verabreichten antiallergischen Medikamente nicht wirken (siehe Infobox). Diese Probleme waren Grund genug für Professor Marcus Maurer und Dr. Markus Magerl vom Allergie-Centrum-Charité, ein umfassendes Informationsportal zum HAE (www.angiooedem.net) einzurichten. „Hier finden Ärzte ausführliche Informationen zur Diagnostik und Therapie des HAE und Patienten Tipps für den Umgang mit der Erkrankung im Alltag“, so Professor Maurer. Für Patienten: Angioödem-Selbsttest, Tipps und nützliche Hilfsmittel

Im Durchschnitt dauert es mehr als 13 Jahre, bis bei Patienten mit einem HAE die richtige Diagnose gestellt wird. „Dabei ist es in der Regel schon ausreichend, die richtigen Fragen zu stellen“, stellt Magerl klar. „Darauf basierend haben wir einen Angioödem-Selbsttest für Patienten entwickelt.“ Daneben finden Patienten Informationen zur Entstehung von Angioödem, dem Krankheitsbild, Diagnose und Therapie. Zudem sind Tipps für den Umgang mit der Erkrankung im Alltag oder im Urlaub sowie nützliche Hilfsmittel (Angioödem-Merkblatt, Schwellungs-Kalender) verfügbar.

Ein umfangreicher Katalog von Fragen & Antworten sowie ein Lexikon tragen zu einem besseren Verständnis des Krankheitsbildes bei.

Für Ärzte: Informationen für eine frühe Diagnose und adäquate Therapie

Im für Ärzte zugänglichen Bereich sind detaillierte Informationen zusammengestellt, die eine Diagnose und vor allem die Differenzierung von Histamin- und Bradykinin-vermittelten Angioödem erleichtern. Ausführlich wird die Rolle von Bradykinin als Auslöser der Schwellungsattacken beim HAE geschildert. Im Therapieteil wird auch auf das Angioödem als Notfall eingegangen, wenn die Schwellung den Kopf-Hals-Bereich betrifft. Gerade in diesen Situationen ist die Differenzierung von Histamin- und Bradykininvermittelten Angioödem notwendig, weil bei letzteren antiallergische Medikamente wie Glukokortikoide und Antihistaminika mitunter nicht wirken.

Welche Optionen für eine adäquate symptomatische Therapie akuter Schwellungsattacken – auch in Notfallsituationen – verfügbar sind, wird ebenso dargestellt wie die Möglichkeiten prophylaktischer Maßnahmen. Eine Beschreibung der mittlerweile eingerichteten Patientenregister, mit denen Langzeitdaten aus der klinischen Behandlungsroutine gesammelt und ausgewertet werden, runden das Angebot ab.

Die Verantwortlichen freuen sich über Unterstützung, Erfahrungsberichte, weitere Anregungen und Hinweise für diese Website. Dazu bitte wenden an:

Dr. Markus Magerl

✉ markus.magerl@charite.de

☎ +49 30 450 518 972 *Quelle:*

Charité - Universitätsmedizin Berlin – Berlin, 18. Januar 2010